

Das Biotop Freundt

Auf der Mauer, auf der Lauer
sitzt ´ne kleine Wanze !

Im Biotop Freundt sitzen sie auf Bäumen,
Sträuchern, Blumen und Kräutern

Renate und Gerhard († 2016) Freundt, 2020



*Die Flöhe und die Wanzen
gehören auch zum Ganzen.*

(J. W. v. Goethe, 1749-1832)

Im Jahre 1987 kauften mein Mann († 2016) und ich einen ca. 11.000 m² großen Roggenacker im Diersfordter Wald bei Wesel und wandelten ihn im Laufe der Jahre zu einem Naturjuwel um. Flora und Fauna haben sich hier seitdem in ungeahnter Vielfalt ausgebreitet (s. Literaturangabe).

Und damit der Naturschutz auf unserer Fläche auch nach uns seine Fortsetzung findet, damit Pflanzen und Tiere hier weiter einen angemessenen Lebensraum vorfinden (und das geht ja nun einmal nicht zum Nulltarif und ohne, daß sich jemand kümmert), haben mein Mann und ich den Acker 2012 als Unterstiftung „Biotop Freundt“ der NABU-Stiftung Naturerbe NRW überschrieben. Diese hat eine Pflegevereinbarung mit dem NABU-Kreisverband Wesel getroffen, dem ein detaillierter Pflegeplan vorliegt. Wir sind im Grundbuch nur noch als „Historische Eigentümer“ eingetragen.

Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Fotos der vorliegenden Arbeit Freiland-Aufnahmen der Verfasserin und im Biotop Freundt entstanden. Für diese Arbeit habe ich immer das am besten geeignete Foto mit dem entsprechenden Datum ausgewählt, das sagt aber nichts aus über die Häufigkeit der Sichtungen. Die Bilder sind nicht maßstabgerecht, also größtmäßig nicht miteinander zu vergleichen.

Benutzte Literatur:

SAUER, F. (1996): Wanzen und Zikaden.- Fauna Verlag, Karlsfeld.

WACHMANN, E., MELBER, A & J. DECKERT (2006-2012): Wanzen. Band 1 bis 5. – Goecke & Evers Kelten.

DECKERT, WACHMANN (2020): Die Wanzen Deutschlands. Quelle & Meyer Verlag

www.deutschlands-natur.de

www.insektenbox.de

www.natur-in-nrw.de

www.naturspaziergang.de



Renate Freundt, Trägerin des Rheinlandtalers

D-46487 Wesel-Flüren

Mail: renate.freundt@gmx.net

November 2020

Das Biotop Freundt

Auf der Mauer, auf der Lauer sitzt ´ne kleine Wanze !

Im Biotop Freundt sitzen sie auf Bäumen, Sträuchern,
Blumen und Kräutern (und natürlich auch am Boden)

Renate und Gerhard († 2016) Freundt, 2020

Eine Liebeserklärung an die Wanzen

Wie bitte? Wanzen? Das sind doch die, von denen man am liebsten nichts hören und sehen möchte! Igitt! Ein schlechteres Image geht doch kaum!!!

Aber wer kennt sie denn? Wer weiß denn schon, dass es allein in NRW ca. 608 Arten gibt? Und viele von ihnen sind wahre Hingucker, wunderschöne Tiere, für die man sich begeistern kann! Nun gut, zugegeben: Ihre Schönheit erschließt sich einem erst auf den zweiten Blick. Aber der lohnt sich! Es sind eben kleine Tiere, die sich nicht aufdrängen, sondern die man sich erarbeiten muss! Schlechtes Image? Vorurteil!

*Vorurteile können die schönsten Erfahrungen
verhindern! (W. Puzicha)*

Wie wahr!

Viele schöne Erfahrungen bei der Beschäftigung mit den Wanzen wünsche ich allen, denn schon C. v. Linné (1707-1778) wußte:

*In den kleinsten Dingen zeigt die Natur
ihre allergrößten Wunder.*

„Insektensterben“ in aller Munde! Was tun?

Ein Weg: Insekten kennenlernen, nicht nur die Sympathieträger wie Schmetterlinge, Libellen und Käfer, sondern auch Wanzen! Dabei sollen die Kurzportraits auf den folgenden Seiten helfen, denn:

*Nur was der Mensch kennt,
lernt er lieben.
Nur was er liebt, verteidigt er.
(K. Lorenz, 1903-1989)*

Die Insekten sind in etwa 30 Ordnungen aufgeteilt, eine davon sind die Wanzen. Für Deutschland werden ca. 894, für NRW etwa 608 Arten genannt, 549 davon sind Landwanzen. Für das Niederrheinische Tiefland (NRTL) ist mir keine Zahl bekannt, die Datenlage ist dazu sehr unbefriedigend. Wer untersucht schon Wanzen???

Das bei allen Insekten vorhandene Süd-Nord-Gefälle innerhalb Deutschlands gilt auch für die Wanzen. Immer wieder heißt es in der Literatur: „Nur wenig über die Mittelgebirgsgrenze hinausgehend“, „in Deutschland im Süden verbreitet, im nördlichen Tiefland weitgehend fehlend“, „südlich der Mittelgebirgsschwelle häufiger als im Tiefland“, „bis auf den atlantisch beeinflussten Teil Nordwestdeutschlands überall häufig“ . . . usw.

Im Biotop Freundt sind die Wanzen (noch) nicht abschließend bearbeitet, es gibt weiter Spannendes zu entdecken und zu fotografieren, beides ist bei ihrer geringen Größe immer eine Herausforderung!

*Wie süß ist alles erste Kennenlernen!
Du lebst so lange nur, als du entdeckst.
Doch sei getrost: Unendlich ist der Text,
und seine Melodie gesetzt aus Sternen.
(Chr. Morgenstern, 1871-1914)*



Wanzen sind wärmeliebend und tagaktiv, sie können in unserem Verbreitungsgebiet einen, aber auch 20 Millimeter groß sein. Nicht alle Arten haben deutsche Namen.

Allen Wanzen ist gemeinsam, dass sie 1. einen Stech-/Saugrüssel besitzen und dass 2. ihre Vorderflügel flach dem Körper anliegen. Diese Flügel bestehen aus einem vorderen ledrigen Teil und einer hinteren häutigen Membran (Ausnahmen bestätigen die Regel).

Fast alle Arten haben voll ausgebildete Flügel und sind bei warmer Witterung gut flugfähig.

Viele Arten besitzen in beiden Geschlechtern Schriillorgane und können durch Stridulation Laute zur arkustischen Kommunikation erzeugen.

Die Fühler der erwachsenen Tiere (Imagines) können 4- oder 5-gliedrig sein.

Die Tiere können mit ihrem langen Rüssel nur flüssige Nahrung aufnehmen; die meisten saugen an Pflanzenteilen (phytophag), etliche auch an anderen Insekten, die sie vorher mit ihrem giftigen Speichel abgetötet haben (zoophag); manche Arten sind Gemischtköstler (zoophytophag).

Die Überwinterung erfolgt in den meisten Fällen als erwachsenes Tier (Imago, Ausnahmen werden bei den Artporträts genannt), oft weitab von ihren Nahrungspflanzen. Paarung und Eiablage erfolgen meist im Frühjahr. Wanzen durchlaufen i.d.R. fünf Entwicklungsstadien, nach jeder Häutung wird die Larve dem erwachsenen Tier immer ähnlicher, nach der letzten Häutung ist die Geschlechtsreife erreicht. Es ist eine „unvollständige Verwandlung“, ohne Puppenstadium.

Durch die Überwinterung als imago sind erwachsene Tiere über einen langen Zeitraum zu beobachten (praktisch ganzjährig): zunächst die überwinterten Alttiere und später die neue Generation, die günstigste Beobachtungszeit ist bei den Artportraits genannt. Eine Generation im Jahr ist die Regel.

Feinde, bzw. Gegenspieler der Wanzen sind Vögel, Reptilien, Kleinsäuger, Raubfliegen und Raupenfliegen, vereinzelt sogar Artgenossen.

Weitergehende Informationen, besonders über einzelne Wanzenfamilien, sind der Spezialliteratur zu entnehmen. Eine Zusammenstellung der Arten, die bis jetzt im Biotop Freundt bestimmt wurden, folgt am Ende dieser Arbeit.

Die folgenden Kurzangaben zu einzelnen Tieren - mit den teilweise noch nicht optimalen Fotos - sind der Anfang meiner Wanzendokumentation.

